



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gehet zu Joseph!

In die Blüten hat's geschneit
Mir zur schönen Maienzeit.
Geistesblüten, kaum geboren,
Sind in Schnee und Eis erfroren.

Nicht verzage, wenn es schneit!
Junger Schnee ist weiches Kleid.
Ist der kalte Flaum zerronnen,
Kommt der Lenz mit neuen Wonne.
Wilhelm Ebelmann.

Gebet zu Joseph!

„In schweren Tagen und Stunden machte ich auf dem Schlachtfeld das Gelübde, zu Ehren der heiligen Familie ein größeres Missionsalmosen für die armen Heidentinder zu geben, falls ich halbwegs gesund wieder nach Hause käme. Wohl kam ich krankheitsshalber in Urlaub, fühle mich nun aber wieder hergestellt und werde in wenigen Tagen wieder einrücken müssen. Ich tue es im unbedingten Glauben auf den Schutz der hl. Familie, die mir bisher ganz augenscheinlich geholfen hat.“ — „Mein Mann wurde schwer krank; dazu gesellte sich noch Gelenk-Rheumatismus und ein böseartiger Karbunkel an der Oberlippe. Der Arzt befürchtete Blutvergiftung und erklärte eine Operation als unvermeidlich, desgleichen der Doktor im Sanatorium, den ich ebenfalls zu Rate zog. Schon war der Krankenwagen und alles hergerichtet, als Gott in höchster Not unser Gebet erhörte, das wir an die liebe Muttergottes und den hl. Joseph recht vertrauensvoll gerichtet hatten. Die Operation konnte unterbleiben, und alles nahm wieder eine Wendung zum Besseren. Als Dank lege ich 30 Kronen zur freien Verwendung in der Mission bei.“

„Ueber ein Jahr litt ich an einem schweren Halsübel, das ich mir durch eine Erkältung zugezogen hatte, und das trotz Arzt und Apotheke nicht heilen wollte. Nun wandte ich mich an den hl. Joseph und wurde erhört; das Leiden ist heute total verschwunden. Meinen innigsten Dank dem hl. Joseph, und was ich ihm versprochen, werde ich auch halten!“ — „Angespornt durch die vielen Gebetserhörungen im „Vergißmeinnicht“ hielt ich vor einem Examen eine Novene zum hl. Geist, sowie zur lieben Muttergottes und dem hl. Joseph und Antonius. Mein Vertrauen wurde belohnt, denn ich habe die Prüfung mit „Ausgezeichnet“ bestanden. Veröffentlichung war versprochen; beiliegend 10 Kronen für die Mission.“ — Eine Mutter dankt dem hl. Joseph für das Auffinden ihres Sohnes, der seit dem 9. September vorigen Jahres vermisst war. Er ist als Verwundeter in Kiew. Zehn Kronen Missionsalmosen für das Kirchlein St. Anton am großen Xbisi bei Lourdes. — „Seit mehr als Jahresfrist war ich schwer krank und konnte trotz ärztlicher Behandlung keine Genesung finden; ich war ganz gebrochen und total erschöpft. Da nahm ich meine Zuflucht zur allerseligsten Jungfrau Maria, zum hl. Joseph, Antonius und Bonifatius und wurde wenigstens teilweise wieder hergestellt und fühle mich gottlob auf dem Wege der Besserung. Lege als Dank 10 Kronen für die Mission bei.“

„In eifrigem Gebete flehten wir zur lieben Schmerzensmutter Maria, sowie zum hl. Joseph und Antonius, sie möchten uns doch in dieser schweren Kriegszeit durch ihre mächtige Fürsprache bei Gott den lieben Vater erhalten. Bis jetzt wurde unser Gebet erhört. Der Vater ist glücklich allen Gefahren entronnen, möge ihm

der liebe Gott auch fernerhin helfen!“ — Ein Student schreibt: „Beim Tode meines Vaters legte ich meine Studien nieder. Zwei Jahre später nahm ich sie wieder auf und bereitete mich durch Privatunterricht auf die Prüfung vor. Das erste Examen, das ich an Ostern vorigen Jahres ablegte, mißlang, für das zweite, das ich im Herbst machen wollte, waren meine Hoffnungen auch nicht gar groß, doch ich wandte mich recht vertrauensvoll an den hl. Joseph und hatte diesmal Glück. Ich bestand das Examen und wurde aufgenommen. Dem hl. Joseph und der lieben Muttergottes, der Sedes sapientiae, sei öffentlich mein innigster Dank gesagt!“ — „Anfangs dieses Jahres erkrankte mein Sohn so schwer an Rippenfellentzündung, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Fast zu gleicher Zeit wurde meine



Tochter von einem heftigen Herzleiden befallen. In meiner Not ging ich zum hl. Joseph, begann eine Novene und versprach im Falle der Erhörung ein Almosen zu Gunsten der Mission. Mein Vertrauen wurde glänzend belohnt; beide Kinder wurden wieder gesund und können ungehindert ihren Berufspflichten nachgehen. Beiliegend das versprochene Almosen.“ —

Eine Lehrerin läßt sich also vernehmen: „Meine Schwägerin mußte sich eine schweren Gallensteinoperation unterziehen. Da die Vereiterung schon sehr weit vorgeschritten war, schien eine Genesung ausgeschlossen. Wir aber nahmen unsere Zuflucht zum hl. Herzen Jesu, zu U. L. Frau von der immerwährenden Hilfe, sowie zum hl. Joseph und hl. Antonius. Nebst Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ versprach ich 20 Mark für Antoniusbrot und 10 Mark für die Mission und

ließ mehrere hl. Messen lesen. Unser Gebet wurde erhört; besonders auffallend war, daß die Kranke kein Fieber bekam und daß zwei große Gallensteine, die bei der Operation nicht entfernt werden konnten (7 große und 45 kleine hatte man entfernt), später von selbst aus der Wunde herausstraten. Jetzt kann meine Schwägerin gottlob ihre Berufspflichten wieder erfüllen. Dem hl. Herzen Jesu und den genannten lieben Heiligen sei hiemit öffentlich unser innigster Dank gesagt!

Andere Berichte lauten: „Dank dem hl. Joseph für die Binderung heftiger Fußschmerzen (21 Mark für ein Heidenkind), für die Abwendung eines Unglücks im



Ein wetterfestes Ausguckhäuschen in einer Baumkrone.

Alle möglichen Erhöhungen werden benutzt, um sich Gewißheit über die Bewegung der Feinde zu verschaffen. Kirchtürme werden besonders von den Feinden benutzt. Wir sehen hier einen besonders glücklich angelegten Ausguck in einer Baumkrone.

Stall, für die Beschützung eines im Felde stehenden Familienvaters (Ankauf mehrerer Heidenkinder versprochen), für Hilfe in einer Geldangelegenheit und einer schwierigen Militärsache, für die Gnade, daß mein jüngstes Kind noch zur hl. Taufe gebracht werden konnte, während drei ohne die hl. Taufe gestorben waren (10 Kr. Missionsalmosen), für Hilfe in einer schwierigen Gerichtsangelegenheit, für schnelle Hilfe bei einer Nerven- und Zuckerkrankheit, für den guten Verlauf einer Erbschaftsangelegenheit, für die rasche Erlangung eines guten Dienstboten, usw.“

„Letzten Winter war ich in großer Geldverlegenheit. Ich empfahl mein Anliegen dem hl. Joseph und bekam ganz unerwartet und ohne darum gebeten zu haben, von einer nahen Verwandten 50 Mark, so daß mir aus der größten Not geholfen war. Auch später habe ich in

einem ähnlichen Falle die Hilfe des hl. Joseph in ganz auffallender Weise erfahren.“ — „Ich war krank, und man stellte mir eine gefährliche Operation in Aussicht, was mich mit großem Schrecken erfüllte. Nachdem ich aber mehrere Novenen zum göttlichen Herzen Jesu und verschiedenen Heiligen, speziell dem hl. Joseph, gehalten hatte, nahm der Arzt von der geplanten Operation Abstand, und es hat sich alles wieder zum Besseren gewendet. Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ und die Taufe eines Heidenkindes auf den Namen „Joseph“ war versprochen.“ — Ein Priester dankt dem hl. Joseph in der feinsten Ueberzeugung, daß er durch dessen Fürbitte von einem Leiden befreit wurde. (10 Mark Missionsalmosen.)

Ein Soldat schreibt: „Als ich am 4. November v. Js. mittags gegen 2 Uhr verwundet wurde und infolge eines Kopfschusses wie gelähmt dalag — auch meine Kameraden konnten mir nicht helfen, weil das feindliche Feuer zu stark war, machte ich der lieben Mutter Gottes, dem hl. Joseph und dem hl. Antonius das Versprechen, fünf Mark für die Mariannhiller Mission zu schenken und es im Vergißmeinnicht zu veröffentlichen, wenn ich nochmals glücklich davon käme. Den ganzen Nachmittag lag ich im feindlichen Feuer ohne Deckung auf freiem Feld; erst abends, als es schon dunkel wurde, konnten mich meine Kameraden notdürftig verbinden und zurücktragen. Gegenwärtig bin ich in guter Pflege im Lazarett und die Kopfwunde heilt recht schön. Ich habe immer großes Vertrauen auf die genannten lieben Heiligen gesetzt, denn sie haben mir schon oft geholfen. Meine Eltern hatten mir das „Vergißmeinnicht“ ins Feld nachgeschickt; es war mir eine schöne, sehr willkommene Unterhaltung. Lorenz Garth.“

„Von unserem Sohne Andreas, der z. B. im Felde vor Verdun steht, hieß es, er sei krank und liege in einem unbekanntem Lazarett. Alle Sachen, die wir an sein Regiment schickten, kamen zurück. In großer Angst begannen wir eine neuntägige Andacht, speziell zum hl. Joseph und hl. Antonius und versprachen im Falle der Erhöhung Veröffentlichung im Vergißmeinnicht, dessen Abonnenten wir schon seit Jahren sind. Am Namenstage unseres Sohnes, am 30. November, bekamen wir ganz unerwartet die Nachricht, er befinde sich ganz wohl und sei auch bei einem Gefecht am 18. November glücklich davongekommen. Möge ihm der heilige Joseph auch fernerhin helfen.“

„Eines unserer Kinder hatte sich eine schwere Augenverletzung zugezogen, so daß wir das eine Auge schon verloren glaubten. Wir wandten uns an die liebe Muttergottes, an den hl. Joseph und die armen Seelen und wurden erhört. Das verletzte Auge ist vollkommen hergestellt und hat die gleiche Sehkraft wie das andere. Wir hatten Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ und die weitere Bestellung dieses Blättchens versprochen.“ — „Preis und Dank dem göttlichen Herzen Jesu, sowie der lieben Mutter Gottes, dem hl. Joseph, dem hl. Apostel Thaddäus, St. Antonius und den armen Seelen für die Hilfe in schwerer Krankheit, die ohne Operation recht gut verlief.“ (10 Mark Missionsalmosen.) — „Zum Dank für die Rettung unseres Töchterchens von einer schweren Blinddarmentzündung ohne Operation senden wir 25 Mark für ein Heidenkind.“ —

„Ich fuhr auf einem Rade in die benachbarte Stadt, daselbst Einkäufe zu machen. Vor der Stadt begegneten mir fünf bis sechs mit Brennholz beladene Wagen. Am ersten und zweiten kam ich gut vorbei, beim dritten aber kam ich zu Fall und geriet mit dem Kopf gerade zwischen Vorderrad und Pferd. Wie ich, ohne Schaden zu nehmen, wieder herauskam, weiß ich selber nicht. Ich schreibe es der Hilfe meines hl. Schutzengels und des hl. Joseph zu, denen ich mich oft anzubefehlen pflege. Beiliegend 10 Mark zum Besten der Mission.“ —

„Durch Schmeichelei und Drängen wurde ich in ein schwieriges Geschäft verwickelt, aus dem mir ein großer zeitlicher Verlust erwachsen konnte. Daß die Sache noch verhältnismäßig gut abließ, verdanke ich offenbar dem hl. Joseph, dessen Hilfe ich angerufen hatte. Sende 25 Mark zur Tausch eines Heident Kindes auf den Namen „Joseph“. — Ein Kapuzinerpater schreibt: „Dank dem hl. Joseph, daß er mir und andern Beteiligten aus einer mißlichen Lage geholfen hat. Da ich kein materielles Dankalmosen spenden kann, will ich nächstens zu Ehren des hl. Nährvaters Jesu eine hl. Messe für die Anliegen Ihrer Mission lesen.“ — „Ich mußte mich einer Blinddarmpoperation unterziehen. Letztere fand an einem Mittwoch statt und verlief ganz gut, obgleich die Ärzte große Sorge ausgesprochen hatten, ob ich es wohl aushalten werde. Abermals an dem dem hl. Joseph geweihten Tage wurden später die Nähte herausgenommen, und an einem Mittwoch wäre ich auch aus dem Krankenhaus entlassen worden, wenn nicht ein unerwartetes Ereignis dazwischen gekommen wäre. Als Dank lege ich 10 Mark zum Unterhalt des ewigen Lichtes vor dem Herz-Jesu-Altar in Mariannhill bei.“ — „Beiliegend zu Ehren des hl. Joseph und des hl. Antonius für Hilfe in schwerer Krankheit ein Missionsalmosen von 100 Mark. Veröffentlichung war versprochen.“ (Gott vergelte es!)

„Stehe schon seit drei Monaten im Felde und bin, Gott sei Dank, immer gut durchgekommen. Ich empfehle mich dem Schutze des hl. Joseph und dem Gebete der Leser des „Vergißmeinnicht“. Wenn ich wieder glücklich vom Kriege zurückkehre, will ich zu Ehren der heiligen Familie drei Heident Kinder kaufen.“ — „Meine Mutter litt schon seit längerer Zeit an Schwermut. Nachdem sie aber zu Ehren der lieben Muttergottes, sowie des hl. Joseph und des hl. Antonius das Versprechen gemacht hatte, 50 Mark Antoniusbrot zu geben, wurde sie vollständig davon befreit. Veröffentlichung war versprochen.“

Andere Berichte lauten: „Dank dem hl. Joseph für Befreiung von einem Seelenleiden, für Hilfe bei einer Blutvergiftung und einem schweren Nervenleiden (2 Heident Kinder versprochen), für die Erlangung einer guten Stelle während der Kriegszeit, für Hilfe bei einer Sehnenverrenkung, für den guten Verlauf einer Gallensteinoperation, für Bewahrung vor Unglück im Stall, für die Heilung eines geisteskranken Sohnes (5 Mark Almosen), für die vollständige Heilung eines 15jährigen Fußleidens, für Befreiung von Gewissensängsten, für die Linderung eines Herzleidens, für die Befreiung unserer Mutter von einem Ohrenleiden, für den glücklich ausgeführten Bau eines Dekonomiegebäudes, für brave Wohnungsleute, für den glücklichen Verlauf einer dreimaligen Augenoperation, für die Befreiung meiner Schwester aus mehrmonatlicher französischer Kriegsgefangenschaft (5 Mark Missionsalmosen), für die Erhaltung eines Familienvaters, für die Linderung eines

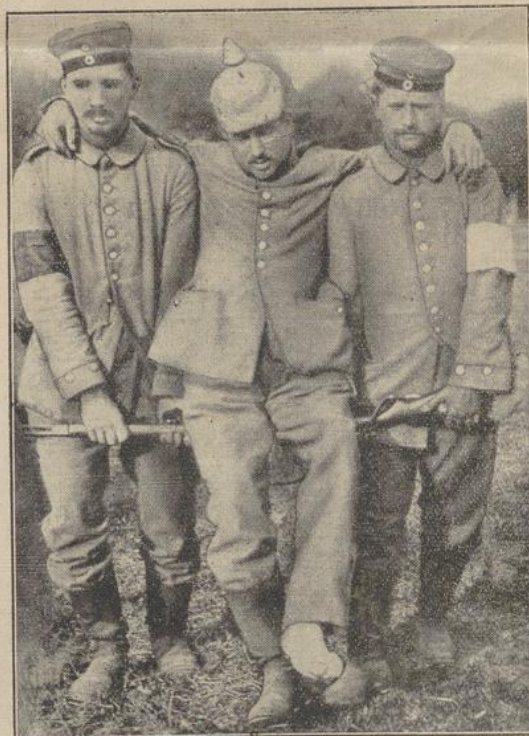
schmerzhaften Blasenleidens (6 Mark Almosen), für die Herstellung des gestörten Familienfriedens, für die Genesung einer schwer erkrankten Mutter (20 Mark Missionsalmosen), für die Gewinnung eines uns aufgedrungenen Prozesses, für die Befreiung von einem Halsleiden, für die Linderung heftiger Kopfschmerzen usw.“

Drum, wer in leiblicher oder geistiger Not ist, gehe vertrauensvoll zum hl. Joseph; er ist ein gar mächtiger Fürsprecher bei Gott. Schon Tausende haben in auffallendster Weise durch ihn Hilfe gefunden.

St. Antonius hat geholfen.

„Mein Bruder ist im Krieg. Die ersten Briefe, die ich an ihn richtete, bekam er nicht. Später bat er mich um warme Unterkleider; ich richtete sogleich ein ziemlich wertvolles Paket zusammen und schickte es an ihn ab, war jedoch in Sorge, ob er es auch erhalten würde. Deshalb wandte ich mich in einer Novene an den hl. Antonius und versprach im Falle der Erhörungs-Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“. Es ging alles gut; mein Bruder hat die Sachen erhalten, weshalb ich dem lieben hl. Antonius öffentlich danke und durch Postanweisung 5 Mark einsetze, damit nach meiner Meinung und zu Ehren des genannten Heiligen eine hl. Messe gelesen werde; das übrige ist für die Mission.“

„Ich hatte meinen Trauring verloren und konnte ihn trotz alles Suchens nicht wieder finden. Schon hielt ich ihn für verloren, als ich mich an den hl. Antonius wandte und ein Missionsalmosen als sogenanntes Antoniusbrot nebst Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“



Die Beförderung von Verwundeten aus dem Schlachtfelde. Wir sehen auf unserem Bilde, wie ein Verwundeter von zwei Sanitätsoldaten, auf einem Gewehr sitzend, aus der Schlachtfeldfront getragen wird. Der Verwundete hat bereits an Ort und Stelle einen flüchtigen Verband erhalten, der dann im Feldlazarett verbessert wird.